

## Wenn "Nerds" vom "Smart home" träumen



**W**issen Sie eigentlich ganz genau, was unter dem Begriff „Smart Home“ zu verstehen ist? Gut, „Smart Phone“ kennt man ja inzwischen zu genüge: ein Telefon, mit dem man alles machen kann, natürlich auch telefonieren im klassischen Sinne (wenn denn das Netz es auch will). Aber „smart home“? Der Begriff ist zwar in aller Munde, aber für einen normalen Durchschnittsbürger ist er derzeit doch wohl eher ein Modewort, taff und modern. Für mich ist es immerhin schon ziemlich „smart“, wenn ich mein Wohnzimmerlicht per Fernbedienung ein- und ausschalten kann. Aber da bin ich womöglich nicht repräsentativ.

Aber schauen wir doch mal ins Englisch-Deutsche Wörterbuch (geht heute ja ganz „smart“ via Internet). Da finde ich unglaublich viele Übersetzungen für dieses kleine, unscheinbare Wort. Zum Beispiel „geschickt“, „elegant“, „proper“, „pfiffig“ oder auch „schick“. Wussten Sie übrigens, dass „smart alec“ wörtlich übersetzt „der Neumalkluge“ bedeutet? Also: Beim „smart phone“ würde das in meinem Fall durchaus passen, denn mein Telefon ist mindestens neun Mal klüger als ich. Also wäre dann mein „smart home“ das auch. Aber will ich das denn wirklich? Es reicht doch schon, wenn mir mein Telefon das Leben erklärt.

Ich vermute ganz einfach: hier haben sich einige „Nerds“ (wörtlich übersetzt übrigens ursprünglich „Schwachkopf“, „Trottel“, heute laut Duden „sehr intelligenter, aber sozial isolierter Computerfan“) zusammengesetzt und sich eine di-

gitale Welt zusammen gebaut mit allem, was die digitale Welt so hergibt. Dabei aber vergessen, Sinn und Zweck der nicht digitalen Welt zu erklären.

Aber wie komme ich bloß von meiner Englisch-Stunde zurück zu unserer Branche? Ich versuch's mal mit dem Thema Fachmesse. Gute Idee, denn gerade jetzt öffnet sich auf dem Essener Messegelände die Welt von Sanitär, Heizung und Klima, die „SHK Essen 2016“ (siehe auch Seite 22), gefolgt von der „IFH/Intherm 2016“ im April in Nürnberg dem interessierten Fachpublikum. Und dort werde ich Menschen treffen, mit denen ich leibhaftig und von Angesicht zu Angesicht reden kann und die mir das Thema „smarte Welt“ verständlich erklären können (sollten, wenn es denn keine „Nerds“ sind). Ich finde, unter diesem Aspekt machen Fachmessen heute wirklich Sinn: Im persönlichen Gespräch Frage und Antwort stehen und an praktischen Beispielen haptisch erleben lassen, damit ich mich nicht mühsam durch den Internet-Dschungel kämpfen muss, um am Ende dank der sehr oft verkopften Informationen immer noch ratlos zu bleiben. Ich erinnere mich, das Thema „verbale statt digitaler Kommunikation“ schon einmal in meiner „Meinung“ zur letzten Ausgabe angeschnitten zu haben.

Die Aussteller (einschließlich der Messe-Veranstalter) der beiden bevorstehenden Messen in Essen und Nürnberg haben sich, gemessen an den Vorabinformationen, gerade in dieser Hinsicht viel vorgenommen. Dass sie dieses Versprechen auch halten, hofft

*Gerhard Kille*  
gkoehler@stein-keramik-sanitaer.de

P.S.: Ich finde, es gibt durchaus auch „smarte“ keramische Fliesen. Nein, nicht was Sie denken, die im digitalen Druckverfahren dekorierten, sondern schicke oder elegante ... (siehe Übersetzung weiter oben)